

1726/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1764/J-NR/1997, betreffend Forschung und Entwicklung in Österreich und Oberösterreich, die die Abgeordneten ANSCHÖBER, Freundinnen und Freunde am 14. Januar 1997 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Wie - gemessen am BIP - entwickelten sich von 1990 bis inklusive 1996 die F- und E-Ausgaben Österreichs?
2. Wie gliederten sich diese Ausgaben jeweils auf den öffentlichen Sektor wie auf die Wirtschaft auf?
3. Wie teilten sich diese Ausgaben des öffentlichen Sektors auf den Bund einerseits sowie auf die einzelnen Bundesländer jeweils andererseits auf?
5. Wie entwickelte sich in den Jahren 1990 bis inklusive 1996 der Staatsanteil an der Finanzierung von F- und E-Projekten der Wirtschaft, der im EU-Durchschnitt 14% ausmacht?
7. Welche Informationen liegen dem Wissenschaftsminister bezüglich der F- und E-Ausgaben im EU-Durchschnitt bzw. im OECD-Durchschnitt in den Jahren 1990 bis 1996 vor?

8. Welche Informationen liegen dem Wissenschaftsminister über die Zahl der Personen, die als Forschungspersonal tätig sind vor - in Österreich bzw. im EU-Durchschnitt und in der Entwicklung jeweils von 1990 bis 1996? Welche konkreten Bemühungen seitens einzelner Bundesländer sind dem Wissenschaftsminister bezüglich F- und E-Sonderinvestitionen bekannt? Wie beurteilt der Wissenschaftsminister diese Bemühungen seitens der Bundesländer und welche Zusatzwünsche stellt der Wissenschaftsminister diesbezüglich?

9. Ist es richtig, daß Bayern jährlich rund 90 Milliarden Schilling in Forschung und Entwicklung steckt, Österreich jedoch nur 35 Milliarden?

Antwort:

Hiezu verweise ich auf die vom Österreichischen Statistischen Zentralamt vorgelegten Angaben (Beilage).

4. Wie wird sich konkret die angekündigte Technologiemilliarde auf diesen Anteil auswirken?

Antwort:

Die von der Bundesregierung gestartete "Forschungsoffensive" sieht als ersten Schritt die Verteilung der Technologiemilliarde 1997 vor. Diese Milliarde wird je zur Hälfte auf mein Ressort und auf das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten aufgeteilt. Überdies wird sie inhaltlich geteilt: Eine Hälfte ist zur Stärkung der bestehenden Fonds vorgesehen, also S 500 Mio. zu gleichen Teilen für den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, für den Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft und für den Innovations- und Technologiefonds. Die andere Hälfte, also auch S 500 Mio., wird in Schwerpunktprogramme und neue Initiativen der beiden Ressorts investiert.

Im Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr werden - mit den 1997 zur Verfügung stehenden S 250 Mio. - folgende Maßnahmen entwickelt, die im Rahmen von fünf prioritären inhaltlichen Aktionslinien liegen und die auch Kernbereiche der Umsetzung und Konkretisierung des Technologiepolitischen Konzepts der Bundesregierung darstellen:

- bessere Zusammenarbeitsmechanismen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft;
- Stärkung der Forschungs- und Transferkapazitäten der Fachhochschulen, mit dem Ziel der Stärkung der regionalen Aktivitäten;
- Informations- und Kommunikationstechnologien;
- drei Verkehrskompetenzzentren;
- Kompetenzzentren im Bereich der Umwelt- und Energietechnik;
- Werkstoffinstitute zur Verstärkung der österreichischen Kompetenz im Bereich der Hochleistungswerkstoffe;
- Telekominstitut (an der TU Wien);
- vier spezielle Initiativen in bezug auf:
 1. Post-doc-Stipendien
 2. Austrian National Host
 3. Multimedia- Anwendungen
 4. APTA, bundesweiter Zusammenschluß von Telematik-Initiativen.

Die zweite Technologiemiilliarde ist noch nicht verteilt, da sich die Planung für 1998 an der Überprüfung des Erfolges der Technologiemiilliarde 1997 orientieren wird. Diese Investitionen im Bereich von F & E bis hin zur Innovation soll Arbeitsplätze sichern und zu einer nachhaltigen Beschäftigungspolitik beitragen.

Eine gesonderte Beantwortung hinsichtlich der Bundesländer und somit auch des Bundeslandes Oberösterreich ist derzeit noch nicht möglich.

6. Welche Informationen liegen dem Wissenschaftsminister bezüglich der Rentabilität von F- und E-Investitionen vor?

Antwort:

Untersuchungen zur Frage der Rentabilität von F- & E-Investitionen haben eindeutig gezeigt, daß der wirtschaftliche Rückfluß ein vielfaches der eingesetzten F- & E-Investitionen ausmacht und daß durch öffentliche Forschungsförderung ein vielfaches an privaten F- & E-Ausgaben induziert wird. Der diesbezügliche Forschungsmultiplikator liegt für FFF-Projekte bei 9,3.

Beilagen wurden nicht gescannt !!